Amtsblatt zur Lemberger Zeitung.

Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

24. Dezember 1861. Nro 299. 24. Grudnia 1861.

(2373) **Kundmachung.**

Nro. 80867. Bei der am 2ten Dezember d. J. in Folge der A. h. Patente vom 21. März 1818 und 23. Dezember 1859 vorgenommenen 346. und 347. Verlosung der älteren Staatsschuld sind die Serien 256 und 106 gezogen worden.

Die Serie 256 enthält Obligazionen der ungar. Hofkammer von verschiedenem Zinsenfuße, und zwar von Nr. 326 bis inclus. 632 mit dem ganzen Kapitalsbetrage — Nr. 633 mit der Hälfte des Kapitalsbetrages und Nr. 634 bis incl. 652 mit dem ganzen Kapitalsbetrage, — ferner Obligazionen von freiwilligen Silberanlehen vom J. 1809 im ursprünglichen Zinsenfuße von 5%, von Nr. 1 bis incl. 21 mit dem ganzen Kapitalsbetrage, endlich A. h. Schuldverschreibungen vom verschiedenen Zinsenfuße, u. z. Nr. 1. mit einem Fünfzehntel Nr. 86 mit der Hälfte und Nr. 87 mit dem Ganzen des Kapitalsbetrages in der Gesammt-Kapitalssumme von 1,197.618 fl. 7 kr. mit den Interessen nach dem herabgesetzten Fuße von 25.237 fl. 40¼ kr.

Die Serie 106 enthält Banko-Obligazionen im ursprünglichen Zinsenfuße von 5% von Nr. 98562 bis inclusive 98801 im Kapitalsbetrage von 986.710 mit den Interessen nach dem herabgesetzten Fuße von 24667 fl. 45 kr.

Die in diesen Serien enthaltenen einzelnen Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Diese Obligazionen werden nach den Bestimmungen des A. h. Patentes vom 21. März 1818 auf den ursprünglichen Zinsenfuß erhöht, und insoferne dieser 5% KM. erreicht, nach der mit der Kundmachung des Finanzministeriums vom 26. Oktober 1858 Z. 5286 (R. G. B. Nr. 190) veröffentlichten Umstellungsmaßstabe in 5% auf öst. W. lautende Staatsschuldverschreibungen umgewechselt.

Für jene Obligazionen, welche in Folge der Verlosung zur ursprünglichen, aber 5% nicht erreichenden Verzinsung gelangen, werden auf Verlangen der Partheien nach Maßgabe der in der erwähnten Kundmachung enthaltenen Bestimmungen 5% auf österr. W. lautende Obligazionen erfolgt.

Lemberg, den 9. Dezember 1861.

Obwieszczenie. (3)

Nr. 80867. Na odbytem dnia 2. grudnia b. r. na mocy najwyższych patentów z 21. marca 1818 i 23. grudnia 1859 roku — 346 i 347. losowaniu dawniejszego długu państwa, wyciągnięto serye 256 i 106.

Serya 256 zawiera obligacye węgierskiej kamery nadwornej rozmaitej stopy procentowej, a mianowicie od nr. 326 aż włącznie do nr 632 z całą kwotą kapitałową — nr. 633 z połową kwoty kapitałowej a nr. 634 aż włącznie do nr. 652 z całą kwotą kapitałową, — następnie obligacye dobrowolnej pożyczki w srebrze z roku 1809 o pierwiastkowej stopie procentowej po 5% od nr. 1. aż włącznie do nr. 21. z całą kwotą kapitałową, nakoniec najwyższe obligacye długu rozmaitej stopy procentowej, a mianowicie nr. 1. z piętnastą częścią, nr. 86 z połowa kapitału a nr. 87 z całą kwotą kapitałową — w ogółowej sumie kapitałowej 1,197.618 zł. 7. c. i z procentami według zniżonej stopy w kwocie 25.237 zł. 40¼ kr.

Serya 106 zawiera obligacye bankowe o pierwiastkowej stopie procentowej po 5% od nr. 98.562 aż włącznie do nr. 98.801, w kwocie kapitałowej 986.710 zł. z procentami według zniżonej stopy 24.667 zł. 45 kr.

Zawarte w tych seryach numera pojedyńcze będą w osobnym spisie później ogłoszone.

Obligacye te będą według przepisów najwyższego patentu z 21. marca 1818, na pierwiastkową stopę podwyższone i jak dalece ta stopa osiągnie 5% m. k., będą według normy ogłoszonej obwieszczeniem ministerstwa finansów z 26. października 1858 l. 5286 (dzien. ustaw państwa nr. 190), przemienione na 5% na walutę austryacką opiewające obligacye.

Na te obligacye, które w skutek losowania dojdą do pierwiastkowego, ale 5% nie osiągającego uprocentowania, na żądanie stron, według przepisów zawartych w nadmienionem obwieszczeniu, będą wydane 5% na walutę austryacką opiewające obligacye.

Lwów, dnia 9. grudnia 1861.

(2375) **Konkurs.** (3)

Nro. 8199. Bei dem k. k. Postamte in Trembowla ist gegen Abschließung eines halbjährig aufkündbaren Dienstvertrags die Postmeisterestelle zu besetzen, mit welcher eine Jahresbestallung von 200 fl., ein Amtspauschale jährlicher 50 fl., dann der Bezug der gesetzlichen Rittgelder für Aerarial- und Privatritte und ein Bergvorspannspauschale jährlicher 73 fl. 50 kr. für die Beförderung der wöchentlich zweimaligen Mallefahrten in der Richtung nach Kopeczyńce verbunden ist.

Dagegen ist der Postmeister verpflichtet, eine Kauzion von 200 fl. zu leisten, sich aus der Postmanipulazion und der Rechnungslegung einer Prüfung zu unterziehen, ferner vierzehn vollkommene dienstaugliche Postpferde, einen viersitzigen ganz gedeckten nach Art der ärarischen viersitzigen Separatwägen gebauten und einen halbgedeckten Stazionswagen, dann zwei Briefpostwägen nebst zwei Staffettentaschen und den erforderlichen Geschirren stets im brauchbaren Stande zu erhalten.

Die Bewerber haben ihre Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse, dann des Besitzes der zur Ausübung des Postdienstes erforderlichen, gegen Einbruch und Feuersgefahr gesicherten und sowohl für die Amtsbesorgung als für den Beförderungsdienst geeigneten und günstig gelegenen Lokalität in Trembowla binnen drei Wochen vom Tage der Verlautbarung des Konkurses vermittelst des Verordnungsblattes bei der k. k. Post-Direkzion in Lemberg einzubringen, bei welcher auch die näheren Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

Von der k. k. galiz. Post-Direkzion.

Lemberg, am 11. Dezember 1861.

(2376) **Konkurs.** (3)

Nro. 8118. In Gemäßheit der Ermächtigung des k. k. Finanz-Ministeriums wird an einem geeigneten Orte der inneren Stadt Przemyśl (wo möglich am Ringplatze) eine Privat-Posterpedizion aufgestellt und die Expedientenstelle an einen vertrauungswürdigen Bewerber gegen einen halbjährig kündbaren Dienstvertrag und gegen Leistung einer Dienstkauzion von Fünfzig Gulden öst. W. verliehen werden, welcher in einem zweckmässig gelegenen Lokale ein öffentliches Geschäft führt.

Der Posterpedient wird sich lediglich mit dem Verschleiße der Briefmarken und Briefkouverte an Partheien, dann mit der Aufnahme der gewöhnlichen und der rekommandirten Briefe zu befassen, über die letzteren die üblichen vorgedruckten Rezepissen und bei deren Ablieferung an das dortige k. k. Postamt eine ebenfalls vorgedruckte Konsignazion auszufertigen, außerdem aber weder eine sonstige Manipulazion noch eine Rechnungslegung zu besorgen haben.

Die bei der Posterpedizion aufgegebenen Briefe werden, so oft es der Postenlauf erfordert, durch die Dienerschaft des k. k. Postamtes im Bahnhofe in Przemyśl abgeholt werden, ohne daß der Posterpedient dieselbe für diese Dienstleistung irgend wo zu entlohnen hätte.

Für seine Mühewaltung wird der Posterpedient nebst der vorschriftsmässigen Provision für den Erlös der durch ihn verkauften Briefmarken und Brief-Kouverte eine Remunerazion jährlicher 50 fl. öst. W. beziehen.

Die Bewerber um diesen Dienstposten werden eingeladen, ihre Gesuche bis zum 15. Jänner 1862 hierorts einzubringen.

Von der k. k. galiz. Post-Direkzion.

Lemberg, am 14. Dezember 1861.

(2385) **Edikt.** (1)

Nr. 18485. Vom k. k. Czernowitzer Landesgerichte wird dem Anton Freiherrn Brettfeld mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider ihn Johann Göller. Kaffeesieder zu Olmütz, sub praes. 2. Dezember 1861 Z. 18485 wegen Zahlung des Betrages von 1050 fl. österr. Währ. s. N. G. eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten.

Da der Aufenthaltsort des belangten Anton Freiherrn Brettfeld unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Herrn Anton Kochanowski als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird, und ihm obige Klage zur Erstattung der Einrede binnen 90 Tagen zugefertigt worden ist.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Czernowitz, den 5. Dezember 1861.

(2379) **Kundmachung.** (2)

Nr. 2886. Die k. k. Tabakfabrik-Verwaltung in Winniki beabsichtigt nachstehende, bei den galizischen Tabakfabriken für das Verwaltungsjahr 1862 nöthigen Schrenzpapiere im Lizitazionswege sicher zu stellen, und zwar:

Bei der k. k. Tabakfabrik	Bogenformat $^{15}/_{22}$	$^{14}/_{20}$	$^{11}/_{22}$
	zölliges Schrenzpapier in Ballen à 4800 Bogen		
in Winniki	380	1900	90
in Monasterzyska	401	394	21
Zusammen	781	2294	111

Das abzuliefernde Schrenzpapier muß flach und glatt, in Ballen gelegt, vollends trocken und unverklebt sein, und nach vom Offerenten beizubringenden, mit seiner Unterschrift und Siegel versehenen Musterbögen abgeliefert werden.

Lizitazionslustige werden eingeladen, hiezu ihre schriftlichen, mit einer 36 kr. Stempelmarke versehenen Offerte bei der k. k. Tabakfabrik in Winniki längstens bis zum 30. Dezember 1861 12 Uhr Mittags abzugeben.

Die Lizitazions- und Kontrakts-Bedingnisse können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei den k. k. Tabakfabriken zu Winniki, Monasterzyska und Göding, beim k. k. Tabak-Einlösungsamte in Jagielnica, bei dem k. k. Finanz-Landes-Direkzions-Oekonomate und der Handels- und Gewerbekammer zu Lemberg, dann bei den Handels- & Gewerbekammern zu Olmütz und Troppau eingesehen werden.

K. k. Tabakfabriks-Verwaltung.

Winniki, am 10. Dezember 1861.

Obwieszczenie.

Nr. 2886. Zarząd c. k. fabryki tytoniowej w Winnikach zamierza następującą w roku zarządczym 1862 dla galicyjskich fabryk tytoniowych potrzebną ilość bibuły zabezpieczyć w drodze licytacyi, jako to:

Dla c. k. fabryki tytoniowej	Rozmiar arkuszów $^{15}/_{22}$	$^{14}/_{20}$	$^{11}/_{22}$
	calowej bibuły w belach po 4800 arkuszy		
w Winnikach	380	1900	90
w Monasterzyskach	401	394	21
Razem . .	781	2294	111

Bibuła odstawić się mająca powinna być płasko wygładzona i w bele związana, zupełnie sucha i nie pozlepiana, jakoteż zupełnie równą arkuszom, które oferujący jako wzór, jego podpisem i pieczęcią opatrzyć się mający, przedłoży.

Zaprasza się chęć do licytowania mających, ażeby swe pisemne oferty zaopatrzone marką stęplową na 36 centów do zarządu c. k. fabryki tytoniowej najdalej do 30. grudnia 1861 w południe podali.

Warunki licytacyi i kontraktowe mogą być przejźrzane podczas zwykłych godzin nrzędowania w c. k. fabrykach tytoniowych w Winnikach, w Manasterzyskach i w Gödingu, w c. k. urzędzie zakupna tytoniu w Jagielnicy, w ekonomacie c. k. dyrekcyi skarbowej krajowej i w izbie dla handlu i przemysłu we Lwowie, wreszcie w izbach handlowo-przemysłowych w Ołomnńcu i w Opawie.

Z zarządu c. k. fabryki tytoniowej.

Winniki, dnia 10. grudnia 1861.

(2384) **Edikt.** (1)

Nro. 17262. Vom Czernowitzer k. k. Landesgerichte wird hiemit bekannt gegeben, es sei mit Beschluß vom 15. November 1861 Z. 17262 über Ansuchen der Erben nach Michael Turzański zur Hereinbringung der ersiegten Wechselsumme pr. 400 fl. KM. oder 420 fl. österr. W., sammt 6% Zinsen vom 23ten September 1849, sammt Gerichtskosten von 9 fl. öst. W. und Exekuzionskosten von 3 fl. öst. W. in die exekutive Veräußerung der ehedem dem Hypothekarschuldner Zallel König, fofort dem Isaak Eckstein gegenwärtig aber des letzteren Erben zur einen Hälfte, zur anderen Hälfte dem Josel Schloma Korenester gehörigen hierorts gelegenen und grundbücherlich im Aktivstande libr. dom. XVI. pos. 22. pag. 349. und pos. 23. pag. 349. auf die Namen der benannten Eigenthümer intabulirten Antheile der Realitäten sub Nr. tom. 279 und 280 gewilliget worden.

2. Als Ausrufspreis wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth dieser Realitäten-Antheile mit 7428 fl. 18 kr. öst. W. angenommen und jeder Lizitazionslustige verpflichtet, als Vadium den $^{10}/_{100}$ Betrag dieses Schätzungswerthes, d. i. 742 fl. 81$^{4}/_{5}$ kr. öst. im Baaren oder in Staatspapieren nach dem Tageskurse zu Händen der Lizitazionskommission zu erlegen.

3. Die Lizitazion wird am 27. Jänner 1862 nnd am 24. Februar 1862 jedesmal um 9 Uhr Früh im k. k. Landesgerichtsgebäude abgehalten werden und an diesen Terminen die zu veräußernden Realitätenantheile nur über oder um den Schätzungswerth hintangegeben werden.

4. Wird der Meistbiethende verpflichtet, die auf dem Gute haftenden Schulden, insoweit sich der zu biethende Preis erstrecken wird, zu übernehmen, wenn die Gläubiger ihr Geld vor der allenfalls vorgesehenen Aufkündigung nicht annehmen wollten.

5. Der Schätzungsakt, so wie die Feilbiethungsbedingungen können in der Registratur dieses k. k. Landesgerichtes von Jedermann eingesehen werden.

6. Da der Wohnort sämmtlicher Tabulargläubiger bekannt ist, so wird hiemit bekannt gegeben, daß für diejenigen Gläubiger, denen die Feilbiethungsbewilligung vor dem ersten Feilbiethungstermine etwa nicht zukommen sollte, und solche Gläubiger, die aus einem bisher unbekannten Rechtsverhältniße nach unbekannt wären, Herr Advokat Dr. West als Kurator aufgestellt worden ist, und daß für den Fall, als die zu veräußernden Realitäten am ersten oder zweiten Termine nicht über oder um den Schätzungswerth veräußert werden sollten, zur Einvernehmung der Hypothekargläubiger über die erleichternden Bedingungen der Termin auf den 4. März 1862 Vormittags um 9 Uhr hiergerichts angeordnet worden.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Czernowitz, am 15. November 1861.

(2395) **Kundmachung.** (1)

Nro. 15321. Behufs der Sicherstellung des Baues eines neuen Pfarrhauses für den gr. k. Pfarrer in Dzidziłów wird am 3. Jänner 1862 um 10 Uhr Früh eine zweite öffentliche Lizitazion in der Bezirksamtskanzlei zu Busk abgehalten werden.

Der Fiskalpreis beträgt 1681 fl. 85 kr. öst. W. und das vor der Lizitazion zu erlegende Vadium 168 fl. öst. W. — Dagegen können die näheren Bedingungen jederzeit in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem gedachten k. k. Bezirksamte eingesehen werden.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Złoczów, am 13. Dezember 1861.

Obwieszczenie.

Nr. 15321. Dla zabezpieczenia wybudowania pomieszkania nowego dla proboszcza gr. kat. w Dziedziłowie odbędzie się druga Licytacya publiczna dnia 3. stycznia 1862 o godzinie 10. rano w c. k. urzędzie powiatowym w Busku.

Cena fiskalna wynosi 1681 zł. 85 kr. w. a. a wadyum przed licytacyą złożyć się mające 168 zł. w. a. — Zaś blizsze warunki licytacyjne mogą być w nadmienionym c. k. urzędzie powiatowym każdego czasu w zwykłych godzinach urzędowych przejrzane.

Co się niniejszem do publicznej podaje wiadomości.

Złoczów, dnia 13. grudnia 1861.

(2393) **Edikt.** (1)

Nro. 2288. Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Bircza wird bekannt gemacht, es sei im Jahre 1820 Dmytro Hatała zu Kreców, Haus-Nro. 11 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben, nach welchen sein Sohn Michał zum Miterben berufen ist.

Da dem Gerichte der Aufenthalt dieses seit etwa 40 Jahren abwesenden Michał unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen Einem Jahre von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden, und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Kurator Johann Hatała abgehandelt, und nach Umständen über Ansuchen der Miterben zu seiner Todeserklärung geschritten werden würde.

Bircza, am 7. Dezember 1861.

Edykt.

Nr. 2288. Z c. k. powiatowego urzędu jako sądu w Birczy, czyni się wiadomo, że w Krecowie pod Nr. domu 11 Dmytro Hatała roku 1820 bez oświadczenia ostatniej woli zmarł, a jego syn Michał jako spółsukcesor powołanym jest, a że sądowi miejsce pohytu jego od może lat 40 niewiadomego i teraz jest nieznane, to go się wzywa, aby w przeciągu roku od dnia niżej wyrażonego w tutejszym sądzie się zgłosił i swą deklaracyę do spadku ojcowskiego wniósł, inaczej pertraktacya masy z drugimi sukcesorami i z kuratorem w osobie Jana Hatały dla niego postanowionym, przedsięwziętą, i on podług okoliczności na żądanie spółsukcesorów za zmarłego uznanym będzie.

Bircza, dnia 7. grudnia 1861.

(2374) **Edikt.** (3)

Nro. 6110. Vom Lemberger k. k. städtisch-delegirten Bezirksgerichte in Straffachen, und für die Umgebungen der Stadt Lemberg in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten, wird in Folge Erlasses des Lemberger h. k. k. Oberlandesgerichtes vom 27ten November 1861 Zahl 29921 hiemit bekannt gegeben, daß der Landesadvokat Hr. Dr. Michael Raciborski mit dem Disziplinar-Erkenntniße des h. k. k. obersten Gerichtshofes vom 12. November 1861 Z. 7537, auf die Dauer eines Jahres von der Ausübung des Advokaturs-Befugnisses suspendirt wurde.

Demgemäß wird dem Landesadvokaten Hrn. Dr. Michael Raciborski zum General-Substituten Herrn Landesadvokat Dr. Hönigsmann mit Substituirung des Hrn. Landesadvokaten Dr. Emil Pfeiffer bestellt, und die Uebernahme und Uebergabe der dieses k. k. Bezirksgericht betreffenden Akten, in den Fällen, wo ein Substitut bestellt ist, an diesen, sonst aber an den General-Substituten veranlaßt.

Lemberg, am 11. Dezember 1861.

(2386) **Edikt.** (1)

Nro. 18278. Vom k. k. Czernowitzer Landesgerichte wird dem, dem Wohnorte nach unbekannten David Leib Klein mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß Lasar Minz als Giratar des Eisig Zahari wider denselben die Zahlungsauflage wegen 828 fl. 40 kr. öst. W. am 28. November 1861 Zahl 18278 hiergerichts überreicht habe und solche mit Beschluß vom 29. November 1861 Zahl 18278 bewilligt wurde.

Da der Wohnort des Belangten unbekannt ist, und derselbe auch außer den k. k. Erblanden sich aufhalten dürfte, so wird Herr Adv. Dr. West auf dessen Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt, und demselben der oben angeführte Zahlungsauftrag dieses Gerichtes zugestellt. Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Czernowitz, am 29. November 1861.

(2390) **Edikt.** (1)

Nro. 1352. Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Lutowiska wird hiemit bekannt gemacht, daß Herr Dr. Josef Homann aus Gratz wider Herrn Uso Freiherrn v. Künsberg ein Gesuch wegen Beitreibung der erstegten Forderung von 1572 fl. 34 kr. öst. W. s. N. G. beim k. k. Landesgerichte in Gratz überreicht habe.

Da nun der Aufenthaltsort des Herrn Uso Freiherrn v. Künsberg dem Gerichte bis nun zu unbekannt ist, so wird wegen Vollzugsetzung der wider ihn vom k. k. Landesgerichte zu Gratz unterm 9. Juli l. J. z. Z. 10343 bewilligten Exekuzion im Sinne der §§. 457 und 512 von Amtswegen ein Kurator absentis in der Person seines auf den Gütern in Ustrzyki górne verbliebenen Verwalters Herrn Franz Rytarowski auf seine Gefahr und Kosten bestellt, und derselbe zur Wahrung der Rechte seines abwesenden Herrn Kuranden angewiesen.

Hievon wird nun Herr Uso Freiherr v. Künsberg mittelst dieses Edikts mit dem Bemerken in die Kenntniß gesetzt, daß es ihm frei stehe, bei der Vornahme dieser exekutiven Amtshandlung selbst zu erscheinen, oder aber einen andern Sachwalter zur Wahrung seiner Rechte zu bestellen.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Lutowiska, am 30. November 1861.

(2387) **Konkurs-Kundmachung.** (1)

Nro. 38697. Zu besetzen: Die Direktorsstelle bei der Landeshauptkasse in Lemberg in der VII. Diätenklasse, mit dem Gehalte jährlicher 1890 fl., eventuel die Kontrolorsstelle in der VIII. Diätenklasse mit dem Gehalte jährlicher 1470 fl., beide Stellen gegen Kautionspflicht.

Die Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft und aus den Kassavorschriften, dann der Landessprachen, binnen sechs Wochen bei der Finanz-Landes-Direkzion in Lemberg einzureichen.

Auf disponible Beamte wird, insoferne sie die vorgeschriebenen Eigenschaften besitzen, vorzugsweise Rücksicht genommen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direkzion.

Lemberg, am 13. Dezember 1861.

Spis osób we Lwowie zmarłych,

a w dniach następujących zameldowanych.

Od 9. do 15. grudnia 1861.

Motal Jerzy, kontrolor poczty, 52 l. m., na apopleksyę.
Edelbeck Jan, komisarz dróg, 74 l. m., na sparaliżowanie płuc.
Kinakiewicz Glikeria, małżonka urzędnika, 18 l. m., na febrę połogową.
Pacowska Emilia, dto. 46 l. m., na suchoty.
Plewińska Józefa, wdowa po urzędniku, 60 l. m., na wodną puchlinę.
Lobkowicz Mikołaj, gr. k. ksiądz, 80 l. m., ze starości.
Kramer Marya, małżonka nauczyciela, 57 l. m., na sparaliżowanie serca.
Mikowski Wincenty, krawiec, 47 l. m., na suchoty.
Chrzanowski Tadeusz, prywatyzujący, 73 l. m., na suchoty.
Sakał Marcyanna, żona rymarza, 44 l. m., na raka w macicy.
Winicki Józef, dziecię urzędnika, 3 tyg. m., na kurcze.
Wolska Zenona, dto. 9 l. m., na konsumcyę.
Malicki Adam, dziecię ekonoma, 1 dzień m., na kurcze.
Furst Franciszka, dziecię budowniczego, 5 l. m., na zapalenie płuc.
Thiergärtner Karol, wyrobnik, 52 l. m., na sparaliżowanie płuc.
Liskowacki Teodor, piwniczny, 47 l. m., na suchoty.
Niżnik Marya, wyrobnica, 62 l. m., na kurcze w piersiach.
Kuczenasz Jan, wyrobnik, 33 l. m., na zapalenie płuc.
Zgorzecka Anna, wyrobnica, 40 l. m., na suchoty.
Miksiewicz Anna, kucharka, 24 l. m., na apopleksyę.
Chomiak Pawlina, dto. 26 l. m., dto.
Kaps Jan, dziecię sługi, 7 l. m., dto.
Kaps Karol, dto. 2 l. m., dto.
Kaps Michalina, dto 5 l. m, dto.
Birsbran Leszko, wyrobnik, 70 l. m., na suchoty.
Lenz Jan, dto. 36 l. m, dto.
Słomska Marya, wyrobnica, 49 l. m., na wodną puchlinę.
Litus Barbara, dto. 59 l. m., dto.
Szepiłowski Julian, wyrobnik, 30 l. m., dto.
Karpow Paweł, dto. 44 l. m., na raka.
Owad Agnieszka, wyrobnica, 42 l. m., na wycieńczenie sił.
Kołodziej Ewa, dto. 26 l. m., na zapalenie błony brzuchowej.
Prociow Tacyana, dto. 60 l. m., na zapalenie płuc.
Jaremczuk Ewa, dto. 34 l. m., na wodną puchlinę.
Swillich Pawlina, dziecię wyrobnika, 8 m. m., na kurcze.
Jurkow Katarzyna, dto. 11 dni m., z braku sił żywotnych.
Poessinger Wanda, dto. 11 l. m., na sparaliżowanie mózgu.
Rudkowski Jan, dto. 4 l. m, na tyfus.
Biernakiewicz Józefa, dto. 7 dni m., na kurcze.
Robifko Marya, dto. 14 dni m., dto.
Dykun Franciszek, dto. 1½ r. m., na zapalenie mózgu.
Szewczuk Marya, dto. 6 m. m., z braku sił żywotnych.
Czernichowska Józefa, dto. 2 l. m., na wodę w mózgu.
Swenarska Marya, dto. 5 dni m., z braku sił żywotnych.
Knety Mikołaj, dto. 3 godz. m., dto.
Krzeszewska Marya, dto. 8 dni m., dto.
Buczkowska Anna, dto. 4 dni m., dto.
Diamant Malke, żona speditera, 21 l. m., na wodną puchlinę.
Motyk Hersch, ubogi, 80 l. m., na zapalenie płuc.
Meller Sussel, ubogi, 40 l. m., dto.
Brodwurm Sliwe, uboga, 60 l. m., na sparaliżowanie płuc.
Schnej Chaje, uboga, 71 l. m., na konsumcyę.
Zumper Szepsel, szkolnik, 55 l. m., na suchoty.
List Leiser Ber, dziecię wyrobnika, 1 r. m., na osypkę.
Trauner Abraham, dziecię wyrobnika, 2 l. m., na wodną puchlinę.
Tanenbaum Mariem, dziecię wyrobnika, 8 dni m., z braku sił żywotnych.
Goldbaum Zofia, dziecię kupca, 8 m. m., na wodę w mózgu.
Nizon Jossel, wyrobnik, 16 l. m., na tyfus.

Anzeige-Blatt.

Zucht-Widder-Verkauf.

In der gräflich **Felix Zichy Ferraris**'schen Stammschäferei zu **Sandorf**, Herrschaft Carlburg, Wieselburger Komitat, in Ungarn, letzte Post Kittsee, 1¼ Stunden von Pressburg, sind vom 15. Januar 1862 angefangen **reine Vollblut-Zucht-Widder** zum Verkaufe ausgestellt.

Die beste Empfehlung dieser Stammheerde ist, daß sie die direkten Nachkommen der **so berühmten Emerich v. Klauzal**'schen Pepiniere ist, welche der Herr Graf nach Klauzal's Tode von dessen Compagnon käuflich an sich brachte, und die **nur inzüchtig im eigenen Blute** fortgezüchtet wurde.

Diese stets befolgte koncentrirte Inzucht ist Ursache der **so außerordentlichen Vererbungsfähigkeit** dieser Zuchtthiere in ihren ausgezeichneten Wolleigenschaften der Qualität, als wie auch der Quantität nach, so wie sie **von allen erblichen Krankheiten** frei sind.

Auf Verlangen der Käufer wird der Transport der erkauften Thiere einerseits bis zur Pressburger, anderseits bis zur Bruck-Raaber Eisenbahn gegen billige Vergütung besorgt.

Die gräflich Felix Zichy Ferraris'sche Güter-Direkzion zu Carlburg.

(2389—1) **Emil André.**

Dyrekcya Towarzystwa Przyjaciół Sztuk Pięknych w Krakowie

zawiadamia Szanownych Panów Artystów, że Wystawa Sztuki malarstwa, rzeźbiarstwa i architektury, otwartą zostanie **dnia 1go marca 1862 r.** w lokalu Towarzystwa przy ulicy Brackiej w domu barona Laryssa. Trwać będzie miesięcy dwa. Dyrekcya cieszy się nadzieją, że Panowie Artyści nie omieszkają wzbogacić Wystawy swojemi dziełami, o których jak najliczniejsze nadesłanie uprzejmie uprasza. Aby takowe mogły znaleźć odpowiednie umieszczenie, winne dojść do lokalu Towarzystwa najpóźniej 15. lutego. Przesyłki adresować należy: *Na Wystawę Sztuk pięknych w Krakowie.*

Doniesienia prywatne.

Przesyłkę Dyrekcya przyjmuje na koszt Towarzystwa, z tem atoli zastrzeżeniem, że paki mają być oddawane na zwykłe pociągi lub wozy towarowe; ktoby je chciał przesłać pociągami osobowemi, pospiesznemi lub pocztą, sam winien opłacić, chyba że paczka nie wiele waży i tylko przez pocztę może być posłaną, w takim razie Dyrekcya ponosi koszta transportu.

Ktoby chciał posłać pakę niezwykłej objętości lub wagi, winien wprzódy porozumieć się z sekretarzem Towarzystwa. Transport pak nadchodzących na dwa tygodnie przed zamknięciem Wystawy opłaci przesyłający.

Kraków, dnia 14. grudnia 1861.

(2349—2) **Walery Wielogłowski.**

(Eingesendet.)

Herr Redakteur!

In Nr. 282 Ihres geschätzten Blattes wurde mit Recht auf die wesentlichen Vortheile aufmerksam gemacht, welche bei herrschender Viehseuche durch Anwendung des Korneuburger Viehpulvers erreicht werden können. Die schweren Opfer, welche die gegenwärtige Viehseuche in manchen Gegenden gefordert, lassen es gewiß jedem Landwirthe im höchsten Grade wünschenswerth erscheinen, sich gegen dieselben möglichst sicher zu stellen; und finde ich mich daher wirklich verpflichtet, dießfalls meine aus vielen Beobachtungen geschöpften Erfahrungen mitzutheilen, wornach mir bis jetzt noch kein einziger Fall vorgekommen ist, daß in jenen Wirthschaften, wo das Korneuburger Viehpulver während des Auftretens der Viehseuche regelmäßig gebraucht wurde, diese dort zum Ausbruche gekommen wäre.

Ganz besonders augenfällig hat sich aber dieses Schutzmittel schon im Jahre 1856, im Stalle des Grundbesitzers Herrn Oberauler zu St. Ruprecht bei Villach bewährt, dessen benachbarte Oekonomen bedeutende Verluste erlitten haben, während ihm sein eigener Viehstand wider alle Vermuthung vollzählig erhalten blieb; welche authentische Thatsache sowohl Herr Oberauler, als auch der dortige Vorsteher Herr Schöffmann bestätigen werden.

Genehmigen Sie ꝛc.

Villach, den 11. Dezember 1861.

(2348—2) **M. Fürst.**

K. K. priv. gal. Karl Ludwig-Bahn.

(2372)

Kundmachung.

Die k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß die bisher mit der Personen-, Gepäcks- und Eilgut-Expedition betraute

Station Bogumilowice

vom 1. Jänner 1862 angefangen

auch für den allgemeinen Frachten-Verkehr

eröffnet wird.

Von diesem Tage findet in der genannten Station nicht nur die Aufnahme und Beförderung von Personen und Gepäck, sondern auch die Auf- und Abgabe von Eil- und Frachtgütern sowohl nach und von allen Stationen der eigenen Bahn, als auch nach und von allen Stationen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn statt.

Wien, am 14. Dezember 1861.

C. k. upr. galic. kolej Karola Ludwika.

Ogłoszenie. (2)

C. k. uprzyw. kolej galicyjska Karola Ludwika podaje niniejszem do wiadomości publicznej, że

stacya w Bogumiłowicach

zawiadująca dotąd tylko ekspedycyą osób, tłómoków i przesyłek pilnych, otwartą będzie także

z dniem 1. stycznia 1862 dla ogólnego obrotu towarów.

Począwszy zatem od tego dnia, przyjmować się będą w tejże stacyi do przewozu nie tylko osoby i pakunki, lecz także przesyłki spieszne i ciężary w kierunku od i do wszystkich stacyi tak tutejszej jako też ościennej kolei północnej Cesarza Ferdynanda.

Wiedeń, dnia 14. grudnia 1861.

Eingesendet.

„Viele sind berufen, Wenige auserwählt." Vielleicht mehr noch als in der ethischen Welt findet dieser Spruch auf das praktische Leben seine volle Anwendung. Wer findet heutzutage nicht zu allem Möglichen sich berufen, und was nicht alles wird als unfehlbar angepriesen! Vom Staatskünstler bis zum Heilkünstler, und herab bis zum Fleckputzer hat jeder das Geheimmittel in der Tasche; hier, um mit Parlamentsreden, Flugschriften und Leitartikeln, dort, um mit Elixiren, Salben und kosmetischen Seifen, endlich gar mit Fleckkugeln Wunder zu wirken. Die Reformatoren wachsen aus der Erde, und die Wiederhersteller des Friedens unter den Nationalitäten werden höchstens von denen übertroffen, welche die Gebrechen des menschlichen Körpers hinwegblasen, wie der Wind den Staub von den Dächern.

Von diesen hygienischen Regeneratoren wollen wir sprechen. In der That, bei ihnen thut der Wind das Seinige. Man liest die Wundermittel angekündigt, täglich werden sie vor die Augen gerückt: heute für das Gehör, morgen für das Haar, für das Gesicht und bald vielleicht auch für Geruch und Tastsinn. Es muß doch was Wahres daran sein, es steht ja gedruckt. Schwarz auf Weiß, und man greift zu — ohne Wahl. Ein kostspieliges Experiment folgt dem andern, die Zeit geht verloren; endlich wendet man sich an den rechten Mann, und sein unbarmherziges Verdikt lautet: „Zu spät". Ein abscheuliches Wort, das eine große und kleine Rolle spielt, seit die Welt geschaffen wurde, unter den Gebrechen des menschlichen Körpers aber nirgends eine größere als dort, wo man die Verwahrlosung am wenigsten suchen sollte.

Gewiß gehören Zahnleiden zu den unerträglichsten, und schadhafte Zähne sind ebenso schmerzhaft wie ekelerregend; dennoch wird mit nichts so leichtsinnig umgegangen, als gerade mit diesem herrlichen Schmucke der Natur, der die berechtigte Eitelkeit des Menschen befriedigt, ihm die culinarischen Genüsse jeder Art zugänglich macht, und als unersetzliches Werkzeug der Verdauung dient. Ein gutes, unverdorbenes Gebiß ist die halbe Gesundheit; „allein, wie in diesen Blättern vor einiger Zeit mit Recht gesagt wurde, alle Krankheiten werden mehr beachtet, als die der Zähne, und man denkt gewöhnlich erst daran, welche Rolle die Zähne in der Krankheitsgeschichte spielen, wenn sie schmerzen und nur ein radikales Mittel mehr hilft, nämlich das Uebel mit der Wurzel zu entfernen." Ist überhaupt nichts Angenehmes daran, wenn es an die Wurzel geht, so überläuft oft den tapfersten Helden, der eine Granate zu seinen Füßen platzen sieht, ohne mit den Augen zu zucken, ein eigenthümliches Gruseln, wenn es sich um Zahnwurzeln und Zähnereißen handelt. Gibt es nun ein untrügliches Antidot, welches, rechtzeitig und konsequent angewendet, ihrem Verderben vorbeugt, kranke Zähne wieder herstellt, den Mund rein und frisch erhält und keinen üblen Geruch in der Mundhöhle aufkommen läßt, so erweist man dem Publikum einen schätzbaren Dienst, darauf von Zeit zu Zeit aufmerksam zu machen.

Ein solches durch langjährige Erfahrung erprobtes Zahnheil- und Reinigungsmittel ist Herrn J. G. Popp's Anatherin-Mundwasser, welches gegen alle Krankheiten der Zähne und des Mundes mit sicherem Erfolge angewendet wird.

Es ist hier nicht der Zweck, in die einzelnen heilsamen Wirkungen dieses vortrefflichen Mundwassers einzugehen, sie sind der Gebrauchsanweisung beigedruckt; wir halten es vielmehr für unsere Aufgabe, dessen bewährte Wirksamkeit festzustellen, indem wir auf Zeugnisse hochgestellter und unabhängiger Personen hinweisen, die aus eigener Ueberzeugung die Vorzüglichkeit des Anatherin-Mundwassers rühmen. Wir nahmen in mehrere Briefe von Zahnpatienten Einsicht und fanden sie übereinstimmend des Lobes voll. Jedoch, gleich der Praxis, hat auch die Theorie ihr Urtheil abgegeben, und zwar durch die Koryphäen der Wissenschaft, worunter nur der abtretende Rector magnificus der Wiener Universität, Herr Professor Dr. Oppolzer, die Zierde der medicinischen Fakultät, und der stets mit Achtung genannte Landesgerichts-Chemiker und Professor Dr. V. Kletzinsky hervorgehoben zu werden braucht. Hören wir zum Schluße den Ausspruch des Letzteren über das Anatherin-Mundwasser und die gleichartige Zahnpasta:

„Die aromatischen Bestandtheile, aus ätherischen Oelen gewählt, wirken erfrischend und belebend auf die weichen Mundpartien, tödten alle parasitischen Thier- und Pflanzen-Organismen im Zahn- und Zungenbelege, und verhüten ihre weitere Entwicklung, reinigen den Zahnschmelz und die Schleimhäute chemisch, wirken auf diese und das Zellengewebe der Mundhöhle tonisch, ohne irgend gesundheitsschädliche Bestandtheile zu enthalten." (2055—2)

Blüthenharz

gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere,

als: Hengste, Stuten, Stiere, Kühe, Schweine, Schafe und Ziegen. Nach den damit gemachten vielen Versuchen stets sicher wirkend und deshalb bestens zu empfehlen. — Die Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen beigegeben. Zahlreiche Zeugnisse über die Güte dieses Mittels liegen bei den Herren Depositeuren zur Einsicht auf.

Ferner:

Durch ein königl. preuß. und königl. sächs. Ministerium konzessionirt.
Vom Pariser, Münchner und Wiener Thierschutz-Vereine mit der **Medaille** ausgezeichnet.

Gesetzlich durch den Muster- und Markenschutz vor Nachahmung gesichert.

KORNEUBURGER VIEHPULVER

Gesetzlich durch den Muster- und Markenschutz vor Nachahmung gesichert.

für Pferde, Hornvieh und Schafe,

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarställen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn von Willisen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der ämtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauert, Apothekers I. Klasse und Ober-Roßarztes der gesammten königlichen Marstallungen, — stets:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, so wie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberegel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

☞ Jedes Packet trägt zum Zeichen der Echtheit die oben angeführten drei Medaillen und die Firma der Kreisapotheke in Korneuburg auf der Vignette.

Echt zu beziehen in **Lemberg** bei den Herren **H. Laneri,** Apotheker und **Const. Iskierski,** und in den meisten Städten Galiziens durch die in den gelesensten Journalen zeitweise bekannt gegebenen Firmen. (2053—7)

☞ **S. Friedmann,** Schneidermeister aus Wien, dermal in Lemberg ansässig, im **Hotel Lang,** empfiehlt sich mit einer Auswahl von fertigen Männer-Kleidern, einer noch nie da gewesenen Auswahl von Kinder-Kleidern, insbesondere ist ein großes Lager von in- und ausländischen Rock-, Hosen- und Gilées-Stoffen stets vorräthig, von welchen Bestellungen auf das Schnellste und Billigste effektuirt werden. — Und da ergebenst Gefertigter aus den ersten reellsten Fabriken seine Waaren bezieht so kann er sie auch um einen verhältnißmäßig sehr billigen Preis liefern. (1635—17)